

APROPOS

Klappe auf für die Kunst

Adi Kälin · Das Art-Dock auf dem Areal des verblichenen Güterbahnhofs hat schon so manchen Sturm überstanden. Zuletzt entging das Unternehmen, das Galerie und Museum für bedrohte Zürcher Künstlernachlässe ist, nur knapp seinem Ende. Im letzten noch stehenden Zipfel des Bahngebäudes überlebt jetzt, was die Erinnerung an grosse Zürcher Künstler am Leben halten will. Den Architekten und Kurator Ralph Baenziger hat nun aber neue Unbill getroffen: 6 Köpfe und 3 Zeichnungen von Otto Müller sowie 15 Skizzen von Trudi Demut sind aus den Räumen verschwunden. Wie genau, ist noch nicht klar. Bevor Baenziger Anzeige macht, greift er zu einem Mittel, das sich vor allem bei nicht erwünschtem Nachwuchs bewährt hat. Analog zur Babyklappe hat er nämlich eine Kunstklappe eingerichtet, in der die entwendeten Kunstwerke anonym zurückgegeben werden können. Baenziger, der bekannt ist für seine originellen Ideen, hielt sich selbstverständlich für den Erfinder dieser Einrichtung. Doch bei der Recherche im Internet stiess er auf Vorläufer. 2004 hatte ein Wiener Galerist bereits eine solche Klappe eingerichtet, die angeblich ein voller Erfolg war. Zwar blieb die eigentlich anvisierte Kleinplastik verschollen, dafür landeten gegen 40 andere Kunstwerke in der Klappe.